

Neue Wegverbindungen um den Burghölzlihügel – Bitte mit Rücksicht auf die Naturwerte!

JONAS LANDOLT, GESCHÄFTSFÜHRER VEREIN NATUR IM SIEDLUNGSRAUM (NIMS)

Die Grünräume um den Burghölzlihügel gehören zu den wertvollsten und artenreichsten der Stadt Zürich. Doch sie geraten zunehmend unter Druck, unter anderem auf Grund der geplanten und bereits realisierten Wegverbindungen!

Seit das Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» vor mehr als 10 Jahren startete, hat sich einiges getan. Eine grosse Veränderung für die Bevölkerung, aber auch für die Tiere, brachte die Durchwegung des Burghölzliwaldes. Zwei weitere Wegverbindungen sind in Planung: der Grünzug Lengg und die Wegverbindung über die Wynegg zum Botanischen Garten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen der Natur und der Quartierbevölkerung berücksichtigt werden und nicht nochmals die gleichen Fehler gemacht werden: Ein Rück- und Ausblick.

Durchwegung Burghölzliwald

Ein Postulat aus dem Gemeinderat im Jahr 2011 bildet die Grundlage für einen durchgehenden Fussweg zwischen Botanischem Garten und Lenggstrasse. Im Jahr 2015 startete der Pilotversuch einer Durchwegung zwischen Lengg- und Kartausstrasse. Leider ohne die nötigen

flankierenden Massnahmen zur Besucherlenkung und -information und ohne die Zusammenarbeit mit Ortskundigen. So wurden weder Besucherlenkung noch klare Regeln für Hundehalter kommuniziert und durchgesetzt. Grundsätzlich hätte für den Weg durch den Wald eine Leinenpflicht für Hunde gegolten. Nur war diese so schlecht signalisiert, dass sie kaum eingehalten wurde. Wir setzten uns mehrmals dafür ein, dass die Situation verbessert wird. Leider ohne Erfolg. Ein Rehbock musste in einer aussichtslosen Situation, verletzt und gehetzt von einem freilaufenden Hund, durch den Wildhüter getötet werden, ein Bericht dazu erschien im Kontakt 247 im Jahr 2018. Ein solches Schicksal wollte der Wildhüter den drei verbleibenden Rehen ersparen, indem er auch sie erlegte. Seither gibt es keine Rehe mehr im Burghölzliwald.

Seit dem Sommer 2020 wird der Aussichtspunkt im Burghölzliwald immer wieder für Partys genutzt, die das ganze Quartier unterhalb des Hügel bis in alle Nacht beschallen. Ohne öffentliche WC-Anlagen und Abfallkonzepte auch mit den entsprechenden Folgen für den Wald. Wie es dort oben weiter gehen soll,

ist nicht klar. In den vergangenen zwei Jahren wurde im Auftrag des Immobilienamtes des Kantons, der Eigentümerin des Waldes, ein Parkpflegewerk durch ein Landschaftsarchitekturbüro erarbeitet. Geplant ist unter anderem, den Aussichtspunkt auf dem Burghölzlihügel noch attraktiver zu machen. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe konnten wir von NimS eine Stellungnahme zum Entwurf des Parkpflegewerks abgeben. Darin haben wir auch auf die oben beschriebene Problematik hingewiesen. Unterdessen ist die Erarbeitung des Parkpflegewerks abgeschlossen. (Dieses dürfen wir auf Anfrage an interessierte Personen weitergeben.) In den kommenden Jahren geht es an die Umsetzung verschiedener Aspekte des Parkpflegewerks. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Lenkungsmassnahmen, wie Besucherinformation oder klare Regeln für die Nutzung des Aussichtspunktes, ergriffen und sowohl die Naturwerte als auch die Interessen der Quartierbevölkerung berücksichtigt werden.

Ende der Idylle auf der Wynegg?

Erst in Planung ist die Fortsetzung der Wegverbindung zwischen der Kartausstrasse und dem Botanischen Garten. Erste Ideen von Grün Stadt Zürich sehen einen Weg durch den Gemüse-Acker der Solawi Pura Verdura, einen Aussichtspunkt mitten auf den Wiesenflächen und einen Weg quer über die Wiesen zum Botanischen Garten vor. Für uns ist klar: Eine solche Wegverbindung ist weder nötig, noch sinnvoll, und auch nicht mit den Naturwerten und der bestehenden Erholungsqualität vereinbar. Der Quartierhof Wynegg ist bereits heute öffent-



Bau der neuen Wegverbindung durch den Burghölzliwald im März 2015. Foto: Christine Dobler Gross



Das Parkpflegewerk sieht eine Ausrichtung der Baumreihe beim Aussichtspunkt auf dem Burghölzlihügel vor. Dadurch gewinnt der Ort an Attraktivität, weshalb klare Nutzungsregeln sinnvoll wären. Foto: Jonas Landolt

lich zugänglich und auch der Obstgarten kann auf dem Kleinstrukturenlehrpfad begangen werden. Die Hundeproblematik aus dem Burghölzliwald würde sich auf den Grünraum um die Wynegg erweitern. Wie soll die Gemüseproduktion von Pura Verdura vor einer Verkotung durch freilaufende Hunde geschützt werden? Wieso braucht es auf den Wiesen um den Quartierhof nochmals einen Aussichtspunkt, mit den absehbaren Nebenerscheinungen, wenn ein bestehender nur wenige hundert Meter daneben aufgewertet wird? Wie soll eine solche Wegverbindung mit den Öffnungszeiten des Botanischen Gartens und dem dortigen Hundeverbot vereinbart werden? Die bereits bestehende Wegverbindung über den Weineggweg und die Weineggstrasse reicht aus unserer Sicht absolut aus, um die im Postulat aus dem Jahr 2011 vorgeschlagene Verbindung herzustellen. Der

Der in seiner heutigen Qualität fast einzigartige Grünraum um die Wynegg darf dafür nicht geopfert werden.

Grünzug Lengg

Neben dieser horizontalen Wegverbindung beschäftigt uns aktuell noch eine vertikale Wegverbindung: der Grünzug Lengg. Es handelt sich dabei um eine Wegverbindung und ökologische Vernetzung, die gemäss Richtplan die Bleulerstrasse auf der Höhe Flühgasse mit dem Balgrist verbinden soll. Sehr begrüsst haben wir, dass Grün Stadt Zürich im Jahr 2022 zu zwei Dialogveranstaltungen mit den betroffenen Akteuren im Quartier eingeladen hat. Wir wiesen unter anderem darauf hin, dass auf «die bestehenden ökologisch wertvollen Freiflächen Rücksicht genommen werden muss.» So steht es mit Bezug zum Grünzug im Artikel 6.2.10 der Richtplan Teilrevisi-

on 2017. Im Rahmen der ersten Dialogveranstaltung fand eine Begehung statt, bei der die «Wildgärten» unterhalb des Kispi-Neubaus als besonders wertvoll für die Biodiversität und damit als schützenswert eingestuft wurden. Bei den Gärten handelt es sich zudem um Trittsteingärten von NimS. An der Begehung wurde versprochen, bei der Planung der Wegführung die Pächterinnen, die das Gebiet am besten kennen, miteinzubeziehen. Bis zum Redaktionsschluss fand keine entsprechende Kontaktaufnahme statt, obwohl das Konzept für den Grünzug bis im Frühling fertiggestellt werden soll. Wir fordern von Grün Stadt Zürich, dass einerseits die bestehenden wertvollen Flächen berücksichtigt und andererseits, dass gegebene Versprechen eingehalten werden!

Neben der Aufwertung und Pflege von Grünflächen um den Burghölzlihügel setzen wir uns auch auf der planerischen Ebene für den Erhalt der Naturwerte und in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren für die Interessen der Quartierbevölkerung ein. Dieses Engagement kostet neben viel Nerv und Durchhalten auch viel Zeit. Über eine Unterstützung unserer Arbeit zum Beispiel als Freund:in von NimS würden wir uns deshalb sehr freuen:

www.nimzh.ch/freunde